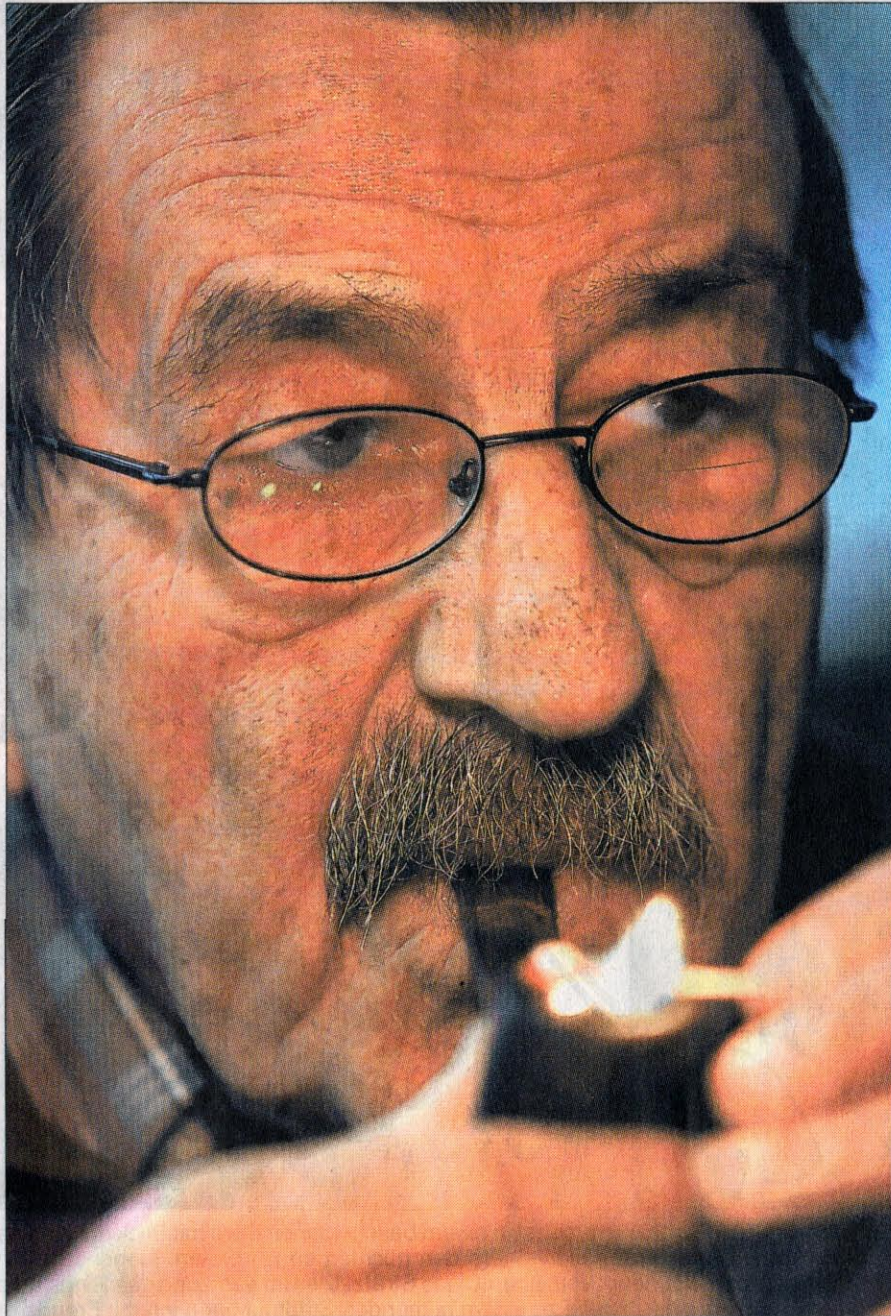


Grass: „Eine barbarische Entscheidung“



Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass fühlt sich der Lübecker Uni vielfältig verbunden. Unter anderem ist er Ehrendoktor.

Foto: LUTZ ROESSLER

Nobelpreisträger Günter Grass hat einen Brief an Ministerpräsident Peter Harry Carstensen geschrieben, in dem er sich für die Lübecker Universität einsetzt.

Sehr geehrter Herr Carstensen,

heute schreibe ich Ihnen in einer Lübecker Angelegenheit, die Ihrer besonderen Aufmerksamkeit bedarf. Vorweg sei gesagt: Die internationale Beachtung der Medizinischen Fakultät der Lübecker Universität sowie die exzellente Beurteilung ihrer Lehre und Forschung erfüllen mich, sobald darüber berichtet wird, mit Freude, ich fühle mich als Bürger, gelegentlicher Patient, Ehrendoktor dieser Einrichtung, zudem Gastprofessor und Initiator eines Literaturkolloquiums mit der Lübecker Universität vielfältig verbunden.

Doch nun ist mir der Beschluß Ihres Kabinetts, die Medizinische Fakultät der Lübecker Universität im kommenden Jahr zu schließen, nicht nur unverständlich, vielmehr empört mich die barbarische Entscheidung Ihrer Regierung.

Hat Sie, Herr Carstensen, Ihr Minister für Wirtschaft und Wissenschaft vor der Kabinettsentscheidung am 26. Mai 2010 darüber unterrichtet, welche Schäden die Schließung der Lübecker Medizinischen Fakultät anrichten würde? War Ihnen be-

kannt, daß die Universität ohne die Medizinische Fakultät nicht existenzfähig ist, daß zahlreiche Institute, Teile der benachbarten Fachhochschule, viele mit der Medizin verflochtene Lübecker Unternehmen, die Lübecker Bildungsinitiative „Aufwachsen in Lübeck“, besonders aber auch der Schwerpunkt Medizintechnik Schaden nehmen würde?

**Lübecks
Uni
bleibt!**

Ich betrachte es als bedenkliches Signal, wenn der Universitätsrat von Schleswig-Holstein aus Protest geschlossen zurückgetreten ist und sowohl der Medizinische Fakultätentag als auch die Hochschulrektorenkonferenz die Schließung der Medizinischen Fakultät verurteilen!

Mit der Lübecker Universität oder den Mitgliedern der Bürgerschaft hatte zuvor niemand gesprochen. Der Präsident der Lübe-

cker Universität hat den Kabinettsbeschluß über die Medien erfahren. Allein die Ankündigung dieses vom Landesparlament noch nicht gebilligten Sparbeschlusses schadet der Lübecker Universität und der mit ihr verbundenen Wirtschaft. Käme es zur Schließung der Fakultät, dürfte der ökonomische Schaden die erwartete Einsparung im Landeshaushalt weit übersteigen. All das wäre vermeidbar, wenn Sie ein Sparprogramm nicht gegen die Lübecker und ihre Universität, sondern mit ihnen erarbeiten lassen! Obwohl am 16. Juni 2010 in Kiel 14 000 Menschen gegen den Beschluß Ihrer Regierung demonstrierten (seit 30 Jahren war dies die größte Demonstration in Kiel) und ihm die Folgen seines Sparvorschlages vielfach dargestellt wurden, hat Ihr Minister bisher kein Einlenken in dieser Frage erkennen lassen. Deshalb seien Sie dringlich ermahnt, den Beschluß in der bestehenden Form zurückzunehmen!

Noch kann der voraussehbare Schaden abgewendet werden!

Im Vertrauen darauf, daß Ihre Flitterwochen Sie nicht länger von Ihrer Verantwortung voraussetzenden Arbeit abhalten, danke ich dafür, daß Sie meinen Brief gelesen haben, möchte aber nicht schließen, ohne freundlich zu grüßen und nachträglich zu Ihnen auch von der Presse wie ein Staatsakt gefeierten Hochzeit zu gratulieren!

Ihr Günter Grass